



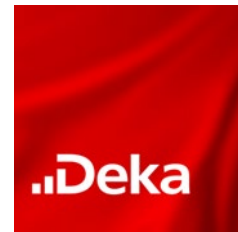
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Keine Wirtschaftswahlen

Im Gegensatz zur politischen Bedeutung der Präsidentschaftswahl in Amerika ist ihre Strahlkraft für die Finanzmärkte – zumindest bislang – gering. Die Wirtschaft kennt mit Corona nur ein Thema, und das kommt von außen, nicht von der Politik. Dies ist auch der Grund, warum Amtsinhaber Trump überhaupt noch eine Chance auf eine zweite Amtszeit hat, gilt doch sonst, dass ein Präsident mit einer Rezession im Wahljahr gar nicht erst zur Wiederwahl antreten braucht.

Wenngleich die Regierung Trump zu den Administrationen gehört, die in den Ranglisten zur Corona-Politik eher einen der unteren Plätze einnehmen, so muss man hier wohl unterscheiden zwischen dem gesundheitspolitischen und dem ökonomischen Management der Krise. Politisch mag Präsident Trump die Spaltung seines Landes durch seine Reaktionen auf die Pandemie weiter vertieft haben. Ökonomisch hat er, zusammen mit einem geeinten Kongress und unterstützt durch die Fed, eine orthodoxe Krisenpolitik geliefert, die nicht zögerlich, sondern im Gegenteil vielleicht sogar zu stark ausgefallen ist. Die Einkommen der amerikanischen Haushalte sind zwischen Februar und Juni um knapp 1 Billion Dollar gesunken. Die dagegenstehenden Transferzahlungen lagen bei gut 1,7 Billionen Dollar. Dies hatte zur Folge, dass der Konsum der amerikanischen Haushalte relativ stabil geblieben und darüber hinaus die Sparquote enorm angestiegen ist. Konsum und Investitionen könnten also wieder deutlich anziehen, wenn die Gesundheitskrise langsam in den Griff kommt.

Insgesamt war die Wirtschaftspolitik der Regierung Trump nach innen bislang eher unspektakulär. Mit Deregulierungen und Steuersenkungen erinnert sie stark an die Wirtschaftspolitik der Ära Ronald Reagans – einschließlich des Fehlschlusses, dass Steuersenkungen sich am Ende selbst refinanzieren. Spektakulär und disruptiv war die Außenhandelspolitik dieses Präsidenten in Gestalt des offenen Wirtschaftskriegs mit China. Zumindest Letzteres ist jedoch nicht mehr länger eine Einzeltat eines extremen Republikaners, sondern mittlerweile Allgemeinplatz in der amerikanischen Politik. Die wirtschaftspolitischen Gegenvorstellungen der Demokraten sind nicht radikal genug, um an den Aktienmärkten Angst und Schrecken zu verbreiten.



Makro Research
Montag, 31. August 2020

Die wirtschaftspolitischen Vorstellungen eines demokratischen Präsidenten werden wahrscheinlich mangels ausreichender Mehrheitsverhältnisse im Kongress nicht vollständig umsetzbar sein, erst recht nicht, wenn die Politik im kommenden Jahr noch im Pandemiemodus verharrt. So kommt es, dass die Finanzmärkte im Herbst nicht durch die Wahl eines neuen Präsidenten verschreckt werden könnten, sondern dadurch, dass diesmal vielleicht eben gar kein Präsident gewählt wird. Ein knappes Wahlergebnis, das durch den Amtsinhaber und seine Anhänger angefochten wird und das sich zu einer Institutionenkrise auswächst, stellt gegenwärtig den Worst Case für die Aktienmärkte dar.

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.